

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

**No. 131. Freitag, den 31. Oktober 1845.**

Berlin, vom 26. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Herzoglich Hessischen Hof-Kapellmeister Dr. Friedrich Schneider zu Dessau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Russl-Direktor Julius Schneider zu Berlin und dem beim Land- und Stadtgericht zu Danzig als Archivarius angestellten Justizrath Zernede den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Handlungs-Lehrling Schnueran in Düsseldorf die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und dem Landgerichts-Präsidenten von Bosh zu Düsseldorf den Charakter eines Geheimen Ober-Justizraths beizulegen.

Berlin, vom 27. Oktober.

Seine Majestät der König sind nach Belgien gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Pernice zu Halle zugleich zum Direktor des Schöppenstuhls daselbst; und den Justizrath Garnier in Frankfurt zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grünberg und zum Kreis-Justizrath des Grünberger Kreises zu ernennen; den Justiz-Kommissarien und Notarien Willnow zu Köslin und Hensel zu Stolp, und dem Stadtrichter Dietmann zu Polzin den Charakter als Justizrath zu verleihen; so wie dem Regierungs-Hauptkassen-Rassirer Wenz bei der Regierung zu Potsdam den Charakter eines Rechnungsraths beizulegen.

Berlin, vom 29. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst

geruht, dem Kaiserl. Russischen Kollegien-Assessor und Zoll-Direktor von Stapsky zu Gorken im Kauenschen Gouvernement, und dem Kaiserl. Russischen Feldjäger, Major Petrowski, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie den Feldjägern: Capitain Fedoroff und Wilde, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 30. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Frankenberg, den Majors a. D. Wendt, Brunner und Krieg, so wie dem beim General-Auditoriate angestellten Kanzlei-Inspektor Fuhrmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem evangelischen Schullehrer und Organisten Meißner zu Kriegheide, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Hofgerichts-Rath, Freiherrn von Klot-Trautvetter in Greifswald, den Charakter als Geheimen Justizrath zu verleihen; so wie den bisherigen Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter Neumann in Greifenhagen und die bisherigen Kammergerichts-Assessoren Schlötte und Scharfman zu Räten des hiesigen Kriminalgerichts zu ernennen.

Mün, vom 22. Oktober.

Gestern Nachmittag endlich kam Ronge in Begleitung seines Bruders und des Dr. Fidler, Redacteurs der Seeblätter, von Konstanz hier an, nachdem seine zahlreichen Verehrer einige Tage in Besorgniß gelebt hatten, ob die durch die Augsburger Postzeitung verbreiteten Gerüchte



von Excessen in Freiburg während seiner dortigen Anwesenheit gegründet seien oder nicht. Glücklicherweise hat sich das Letztere herausgestellt. Auch die Reise von Konstanz hierher ist glücklich von Statten gegangen; nur in dem Badischen Städtchen Radolfzell, bis wohin Ronge von seinen Konstanzern Freunden begleitet worden war und wo die Gesellschaft ein Mittagsmahl zu sich nahm, hatte ein Rudel Gassenbuben den blumenbetränkten Wagen umstellt und die Kränze unter Schimpfreden herabzureißen gesucht. Ronge ging indessen mit seinem Bruder unangefochten zu Fuß durch die Stadt. Dorniat hat von Konstanz aus einen andern Weg eingeschlagen und ist direct nach Danzig zurückgekehrt, wo seine Wiederankunft dringend gewünscht wird. Ronge wird während der wenigen Tage, die er hier verweilt, um eine literarische Arbeit zu vollenden, ganz zurückgezogen bleiben und alle öffentlichen Demonstrationen vermeiden. Dr. Fidler reiste heute wieder nach Konstanz zurück, wo sich als nächste Folge der Anwesenheit Ronge's 50 Bürger aus allen Ständen zu einer deutsch-katholischen Gemeinde vereinigt haben.

Waadt, vom 20. Oktober.

Man versichert, die Französische Regierung ergreife Bestß vom Dappenthal. Wir müssen hierbei an die zu Wien am 20. März 1815 beschlossene Erklärung der verbündeten Mächte hinsichtlich der Schweiz erinnern. Es heißt darin: das Dappenthal, das ehemals einen Bestandtheil des Kantons Waadt ausmachte, ist diesem zurückgegeben.

Paris, vom 23. Oktober.

Der *Moniteur* zeigt heute an, daß am nächsten 25. November die Abjudication der Eisenbahn von Tours stattfinden und an demselben Tage die Abjudication der Eisenbahn von Paris nach Strasburg mit Zweigbahnen nach Rheims und nach Metz bis an die Preussische Grenze, in der Richtung von Saarbrücken, erfolgt wird.

Es ist aufgefallen, daß im *Moniteur* noch nicht eine Ordonnanz erschienen, durch welche Marschall Bugeaud in das Gouvernement von Algerien wieder eingesetzt wird, dessen interimistische Leitung, ohne Bestimmung eines gewissen Terms, durch eine Ordonnanz dem General Lamoricière übertragen wurde. Es heißt, Marschall Soult habe sich entschieden geweigert, die Ordonnanz für die Wiederernennung des Marschalls Bugeaud zu unterzeichnen.

Die vor West beim Einkausen in den Hafen gestundene, von der Antillenstation zurückgekommene Brigg „Doris“ ist jetzt vom Meeresgrunde zu Tage befördert worden. Man fand im Zwischendeck derselben noch 14 Leichen von ihrer unglücklichen Bemannung.

Alger, 16. Oktober. Oeffnen, am 15ten,

um halb 3 Uhr, meldeten die Kanonenschiffe von den Marinebatterien, daß das Dampfboot, auf dem sich der Marschall Bugeaud befindet, in Sicht sei. Sogleich war die ganze Bevölkerung auf den Füßen, um den Gouverneur zu empfangen. Alle Truppen traten in Paradeanzug unter Waffen. Außerhalb Stunden später schiffte sich der Marschall unter dem Jubel und Zuspruch des Volkes, und von allen Behörden empfangen, aus. „Meine Herren“, sagte der Marschall, „ich wollte, ich käme unter günstigeren Umständen; doch empfinde ich große Freude, in ihre Mitte zurückzukehren. Sie wissen, daß der König mir die nöthigen Mittel zu Gebote gestellt hat, durch die wir, mit Gottes Hülfe, den guten Zustand der Dinge wieder herstellen werden.“ Von seinem Gefolge, den Behörden und der Volksmenge begleitet, begab sich der Marschall nach seinem Hotel. Die Behörden und Beamten versammelten sich in dem großen Saal desselben, wo der Marschall ihnen nochmals eine auf die Umstände bezügliche Anrede hielt und über die nächst zu ergreifenden Maaßregeln mit ihnen sprach. In seinem Cabinet empfing der Marschall hierauf die sämmtlichen Generale und Militairchefs, um ihnen sofortige Instruktionen zu geben. — Heute hat er eine Proklamation an die Colonisten erlassen, in der er sagt, daß Frankreich seine Festsetzung in Afrika zu ernstlich aufgefaßt habe, um sie nicht auf alle Weise zu unterstützen. Die Regierung habe die kräftigsten Hülfsmittel gewährt, und er werde alle Anstrengungen aufbieten, um die günstigsten Resultate zu erlangen. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Setzt also ruhig Eure Arbeiten und Unternehmungen jeder Art fort; keine Besorglichkeit möge Euch darin stören. In dem Kampf, der fern von Euch stattfinden wird, werde ich Eure Mitwirkung so wenig als möglich in Anspruch nehmen; wenn diese aber nöthig wird, so habz ich volles Vertrauen in Euren Patriotismus, und werde Euren Beistand anfordern.“

Rom, vom 13. Oktober.

Aus Genua ist uns die Nachricht zugekommen, daß die Großfürstin Helene von Rußland, für welche bereits ein geräumiger Palast als Frühlingaufenthalt gemiethet worden war, nun nicht hierher kommt, sondern nach dem Norden zurückkehrt. Dagegen wird die Kaiserin auf ihrer Rückkehr von Palermo und Neapel ganz gewiß für den Carneval erwartet. Eine ganz ungewöhnlich große Menge Russischer Familien ist schon jetzt hier eingetroffen, um einen Theil der Wintersaison mit ihrer Gebieterin in der ewigen Stadt zu verleben.

London, vom 23. Oktober.

Lord Ashley stellt sich an die Spitze der Gegner der Korngesetze. Er hat an seine Constituenten ein Schreiben gerichtet, worin es ausdrücklich heißt,



das Schicksal dieser Geseze sei besiegelt und die Goryphöen aller Parteien machten sich auf ihre Abschaffung gefaßt. Allem Anscheine nach wird die sogenannte gleichende Scala aufgegeben werden müssen, und der Globe will sogar wissen, Sir Robert Peel werde in der nächsten Session deren Ersezung durch einen niedrigen festen Zoll vorschlagen. Welch ein Triumph für die Whigs!

Das Schiff *Exphane* bringt Nachrichten aus Neu-Seeland bis zum 17. Die letzten Nachrichten vom 3. Mai hatten gemeldet, daß die Eingebornen sich empört und daß Pomare von den Engländern gefangen genommen war. Man erfährt jetzt das Nähere über einen Zug gegen eine Besse der Rebellen John Heli, der keinen Erfolg gehabt zu haben scheint, obgleich die Anhänger Heli's gegen 200 Mann Tode dabei verloren haben. Wir hatten dabei 11 Tode und 37 Verwundete. Die Stellung der Eingebornen war sehr fest und wurde sehr hartnäckig von ihnen verteidigt. Die Britischen Trappen, von einigen Marine-Truppen unterstützt, mußten sich vom Schauplatz des Kampfes zurückziehen.

Am 20sten ereignete sich auf der Midlandbahn ein schrecklicher Unfall. Bei dem Zug von Leeds nach London, zwischen den Stationen von Mosborough und Eudworth, gerieth eine der Lokomotiven in Unordnung, so daß sie nur selbst langsam fahren konnte; und so sandte man eiligst einen Boten nach Mosborough, um eine andere Lokomotive zu holen. Obgleich nur der Zug langsam weiterfuhr und man hinten Signalfener brennen hatte, rannte die zu Hülfe herbeigeeilte Lokomotive mit aller Gewalt auf den Zug ein. Furchtbar war der Zusammenstoß und die Folge war natürlich, daß die nächsten Waggons buchstäblich in Stücke zermalmt wurden und der ganze Zug aus dem Geleise geschleudert wurde. Die furchtbare Scene zu beschreiben, würde schwer fallen. Hier bis fünf Personen wurden die Beine vom Körper getrennt und zersplittert. Fast alle Reisende erhielten mehr oder minder starke Contusionen und Verletzungen. Der Unfall entstand daher, daß der Führer der herbeigerufenen Lokomotive nicht ahnte, daß er so nahe dem Zuge sei und keine Zeit mehr fand, die Schnelligkeit zu mäßigen.

St. Petersburg, vom 21. Oktober.

Man schreibt aus der Krim: Nach einem dem Landbau wenig günstigen Sommer scheint der Winter rasch folgen zu wollen. Am 8. September wehte vom Gipfel des Tschatirbag ein kalter Wind, der am nördlichen Abhange des Gebirges das Thermometer bis auf  $+ 4^{\circ}$  R. fallen machte und die Thäler des Salgar und der Alma mit Reis bedeckte. Dieses plötzliche Staken der Temperatur hat auf die Thierwelt wie auf die Vegetation gleich verderblichen Einfluß acquirert. Man

hört von gefährlichen Krankheiten, und die Gartenbesitzer haben durch das Erriren der Melonen, Arbusen und der Baumfrüchte empfindlichen Schaden gelitten. Zu dem Ausfalle des Wintergetreides, dessen rechtzeitige Einsaat im vorigen Herbst die früh eintretende Kälte behinderte, kommt nun noch die diesjährige schlechte Aernnte an Sommerfrüchten, und wir sehen großer Noth für den kommenden Winter entgegen. Nur die größeren Güter werden für den eigenen Bedarf Vorräthe genug haben; sonst überall wird man Getreide kaufen müssen. Dazu kommt noch, daß wegen Wassermangels nur wenige Mühlen zu mahlen im Stande sind, und auf diesen wenigen haben, des gesteigerten Andranges wegen, die Mahlgäste mehrere Wochen zu warten, bis sie ihre kleinen Quantitäten Getreide gemahlen bekommen; dabei wird für 1 Scheitwert 2 S. R. Mahlgeld verlangt. Der zu befürchtende Futtermangel hat die Preise für Vieh jeglicher Art herabgedrückt. Jedermann reist, seinen Viehstand durch Verkauf zu verringern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. (Nach. 3.) Es fanden in dieser Woche alle Tage Ministerkungen Statt. Auch der Staatsrath hielt mehrere Sitzungen. Es handelt sich um Rath und That gegen die Geldkrise, eine Anleihe — im Auslande — um die Bank-Projekte, die neuerdings noch durch vermehrte Eingaben, Petitionen und Beschwerden aus den Provinzen mehr Gewicht bekommen. So viel ist gewiß, hätte Deutschland ein National-Bankwesen oder die Schottischen Organisationen ähnlicher Institute, könnte es mehr ausführen als für mehrer hundert Millionen Eisenbahnen, von denen allein auf Preußen 158 Millionen kommen. Unter den jetzigen Verhältnissen, wo es an einem System der Circulation des Geldes, des Credits und des Zeitwerths fehlt, müssen diese 158 Mill., welche allein durch angefangene, genehmigte und in ihrer Ausführung gesicherte Preussische Eisenbahnen, unaufhaltsam aus allem sonstigen Verkehr und zum Theil außer Landes gezogen werden, ohne daß das Geld wegen Mangels an Circulations-Organen schnell genug zurückströmen kann, mußten diese Summen in allen Arbeits- und Verkehrsweigen eine Nothie erzeugen. Eine Anleihe im Auslande, auch die größte und wohlfeilste, kann das Uebel nur vergrößern. Die Tragödie in unsrer Nähe, im Ländchen Rötzen, hat folgende Ursache. Der Herzog hatte eine Kammerei-Kasse, welche im eigenen Lande Geld zu 3½ pCt. lieh, wobei sich das ganze Ländchen wohl befand. Später wurde der Herzog ermöglicht, diese Gelder den eigenen Untertanen zurückzugeben mit Geld, das von Röhshild zu 5 pCt. geliehen war. Neulich hat man hier Röhshild'sche Kassen-Anweisungen nicht mehr à 5 Sgr. nehmen



wollen. In Berlin wird Niemand die solidesten Papiere los. Seitdem die Königl. Bank einen von den Gebrüdern Schickler, welche über 10 Mill. disponiren, präsentirten Wechsel zu diskontiren verweigert und ihr Diskonto erhöht hat, sind alle Papiere in panischen Schrecken, in unbegrenzten Diskredit gerathen. In Berlin betragen die Verluste an den gefallen Eisenbahn-Papieren allein seit 14 Tagen mehre Millionen, wie sachverständige Börsenmänner versichern.

Berlin, 19. Oktober. (D. A. Z.) Vielfach ist in den Journalen davon die Rede gewesen, daß der am Preussischen Hof als bevollmächtigter Minister Dänemarks beglaubigt gewesene Graf v. Reventlow-Criminil nicht wieder nach Berlin zurückkehren werde; wir erfahren jedoch aus sicherer Quelle, daß dieser Diplomat, nachdem er bis Anfang Oktober auf seinen holsteinischen Gütern verweilte, demnächst nach Berlin zurückkommen wird, und zwar mit den nöthigen Instruktionen versehen, um die Unterhandlungen, welche hier in Betreff des Sundzolls zwischen Dänemark und Preußen stattfinden sollen, im Interesse seines Staates zu leiten. Wer für diese Konferenzen als Preussischer Bevollmächtigter bestimmt ist, darüber scheint noch kein Entschluß gefaßt worden zu sein, doch will man in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß die Wahl wohl wieder auf den Grafen Bälów fallen werde, der gegenwärtig im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten für die Handelsangelegenheiten beschäftigt ist.

Berlin, 24. Oktober. Am heutigen Tage fand hierselbst eine deutsch-katholische Synode von Seiten der Preussischen Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen statt. Der Vorstand der Berliner Gemeinde hatte sämtliche in jenen Provinzen gebildete und ihm bekannt gewordene Gemeinden aufgefordert, sich mit ihm, nach dem Beispiel anderer Gegenden, namentlich des Königreichs Sachsen, der Provinz Schlesien, der Provinzen Ost- und West-Preußen und des südwestlichen Deutschlands, zu einer größeren Landesgemeinde abzuschließen. Der heutige Tag nun war dazu bestimmt, auf der Grundlage des Leipziger Concils für diesen kirchlichen Provinzial-Verband genauere statutarische Bestimmungen festzusetzen.

— Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist hierselbst an einem Partikulier, Herrn Reith, ein Mord verübt worden, der durch die unglaubliche Frechheit merkwürdig ist. Die Thäter, zwei wohlgekleidete Männer, ließen sich bei Hrn. Reith durch dessen Aufwärterin melden. Diese führte sie selbst in das Zimmer im Erdgeschoß, wo Hr. Reith saß. Raum eingetreten, zog einer der Mörder einen Dolch, drohte die Aufwärterin niederzustoßen, wenn sie nur einen Laut von sich gebe, und bedrohte gleichermassen Hrn. Reith. Dieser sprang

jedoch entschlossen auf, rief Hülfe und packte den Bösewicht. Es entstand ein Kampf, Reith flüchtete durch die Küche auf den Hausflur, doch dort versetzten ihm die frechen Mörder einen Stich in den Unterleib, an dem er gestern früh verschieden ist. Man hat noch keine Spur der Thäter. Ein solcher Mordanschlag, um diese Stunde, in Gegenwart einer dritten Person, in einer Parterwohnung einer sehr belebten Straße (die Jakobstr.), ist etwas wahrhaft Unerhörtes und muß Besorgniß auch bei dem anscheinend ungefährlichsten Besuche Fremder wecken.

Berlin. Der Hauptgewinn von 70,000 Thlr. in der jüngst hier stattgefundenen Verlosung der Prämienscheine ist einem Arzt und einem Schuhmacher in Krossen, welche sich erst hier in der verfloßenen Woche auf gemeinschaftliche Kosten einen mit einer Serie herangekommenen Prämienschein für 114 Thlr. kauften, zugefallen. Die Glücklichen haben gestern hier bereits persönlich die 70,000 Thlr. in Empfang genommen. — Die Vorliebe für die städtische Gas-Erleuchtung vermehrt sich hier jezt im hohen Grade unter dem Bürgerstande, indem viele der vornehmen Welt mit der Englischen Gascompagnie Contrakte auf sieben Jahre zur Erleuchtung ihrer Hotels abgeschlossen haben.

Berlin. Als ein durch Versuch bewährtes, einfaches und wohlfeiles Mittel, die gesunden Kartoffeln gesund zu erhalten und dem Faulen der kranken Grenzen zu setzen, wird im Schwäbischen Merkur angegeben, daß man die Kartoffeln nur in Weinfässer gefüllt und mit Gewürzschwefel, der hart unter dem Spund verbrannt wird, stark durchzuräuchern brauche.

Magdeburg, 27. Oktober. Heute Mittag nach 1 Uhr traf mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn Sr. Majestät unser allberehrter König hier ein und setzte nach einem kurzen Aufenthalte in dem Eisenbahngebäude, woselbst sich die Civil- und Militär-Behörden zu Allerhöchstdessen Empfange versammelt hatten, unter dem freudigen Zurufe der dort versammelten Volksmenge Allerhöchste Reise zur Jagd nach Pöhlungen fort.

Breslau, 24. Oktober. Der Ober-Präsident hat auf die Bitte mehrerer Bürger, dem Prof. Dr. David Schulz einen Fadelzug zu bringen, welche ihm von einer aus 2 Stadträthen und drei Stadtverordneten bestehenden Deputation vorgebracht wurde, einen abschläglichen Bescheid ertheilt.

#### Städtisches.

Verammlung der Stadtverordneten vom 23. Oktober 1845.

Gegenwärtig 50 Mitglieder und 1 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Bachhausen, Deplanque, Fildner, G. E. Heidemann, F. Koch, Moris, W. F. Müller, Schröder, Schreiber, Schlutow, A. W. Schulz und Zieger.



Verathen und beschlossen wurde Folgendes:

1) Der Magistrat hatte den Plan wegen Erweiterung der Stadt und die dagegen von der zusammengetretenen Kommission gemachten Erinnerungen mitgetheilt, welchen die Versammlung ihre Zustimmung giebt und weitere Nachricht über die beim Magistrat bereits angeregte Frage des Kostenpunkts wegen Anlage und Unterhaltung der Straßen zc. wünscht.

2) Nach dem Vorschlage des Magistrats, bewilligt die Versammlung die Summe von 4000 Thlr. zur Pflasterung der Bollwerkstraße am Eisenbahnbofe und beantragt nach Anleitung des Berichts ihrer Kommission, daß gegen die von der Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigte Enfriedigung des Platzes zwischen dem Hahnbofsgebäude und der Oder die erforderlichen Schritte eingeleitet werden möchten.

3) Der Magistrat erachtet es für wünschenswerth, daß das sogenannte Prediger-Quartal, eine den Hausbesitzern obliegende Grundabgabe an die Geistlichen, abgeschafft, dagegen jährlich die Summe von 235 Thlr. an St. Jacobi, 65 Thlr. an St. Nikolai—Johannis—und 80 Thlr. an St. Gertrud aus der Kammerei-Kasse gezahlt werde, worüber die Versammlung bis eingegangener Mittheilung über das Verhältniß bei den übrigen hiesigen Kirchen-Gemeinden sich weitere Beschlußnahme vorbehält.

4) Das Gesuch des Frauen-Vereins wegen Ueberlassung von 25,000 Stück Dorf zum ermäßigten Preise von 2 Thlr. pro Tausend wird gerne bewilligt.

5) In Veranlassung des Antrages der Eisenbahn-Gesellschaft wegen Auszahlung des noch restirenden städtischen Kostenbeitrages von 10,000 Thlr. für das erbaute massive Bollwerk vor dem Schrecken-Thor, hat der Magistrat zur Befichtigung desselben eine Kommission ernannt, von welcher mehrere erhebliche Ausstellungen gegen die Lichtigkeit des Baues gemacht worden sind. Auf Grund dessen schlägt der Magistrat vor, den Restbeitrag zwar unter Vorbehalt zu zahlen, gleichzeitig aber die Königl. Regierung zu ersuchen, den Bau durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen.

Der Versammlung erscheint der Anspruch der Eisenbahn-Gesellschaft zur Zeit noch unbegründet, da das qu. Bollwerk bis jetzt nicht völlig beendigt ist, und daß vor gänzlicher Beendigung und erfolgter Abnahme desselben daher keine Bestimmung wegen der Restzahlung erfolgen könne.

6) In Betreff der vom Magistrat wiederum zur Sprache gebrachten Verkaufsbedingungen des Grundstückes No. 1117—18 Junkersstraße, ist die Versammlung in dem, was die Zahlungs-Modalitäten zur Erleichterung des Ankaufs betrifft, einverstanden, glaubt dagegen, was die Grenzen des Grundstücks anlangt, ihren früheren Beschluß festhalten zu müssen, da die Stadt schon ein so erhebliches Opfer für die Erweiterung der Frauenstraße durch den Ankauf der unverhältnißmäßig theuren Häuser gebracht hat, und eine weitere Ausgabe für die proponirte Straßenverbreiterung nicht angemessen erscheint.

7) Antwort des Magistrats vom 9ten, wonach sich derselbe mit dem früheren Vorschlage der Versammlung, die auf Gehaltszulage gerichteten Anträge nur einmal im Jahr, und zwar gegen das Ende desselben, annehmen zu wollen, einverstanden erklärt, geht zu den Akten.

8) Das vom Magistrat befristete Gesuch des Zeugschreibers Kochling, wegen einer zu bewilligenden

Entschädigung von 50 Thlr. für seine durch Erweiterung der Junkersstraße eingehenden Privat-Anpflanzungen, wird genehmigt.

9) Mit dem Antrage des Magistrats vom 18ten d. M., die auf kurze Zeit unterzubringenden Kapitalien sowohl bei der Königl. wie bei der Privat-Bank belegen zu können, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

10) Aus den mitgetheilten Verhandlungen in Betreff der am 16ten August c. erfolgten Aufnahme des Christian Groß ins Krankenhaus, wo derselbe am folgenden Tage verstorben ist, — um von der wahren Sachlage dieser in öffentlichen Blättern angegriffenen Angelegenheit Kenntniß zu nehmen, — hat die Versammlung gerne die Ansicht gewonnen, daß erweislich die bisherigen Einrichtungen im Krankenhaus nicht zu dem in Rede stehenden Todesfalle Veranlassung gegeben haben.

Um jedoch für die Zukunft auch jedem Verdacht in dieser Beziehung vorzubeugen, wurde es der Versammlung zweckmäßig erscheinen, wenn jeder sich im Krankenhaus befindende ohne Weiteres dort eintreten dürfe, bis der betreffende Arzt über dessen etwaige Zurückweisung entschieden hat, worüber, wie wegen sonst bei der Armen-Direktion angeregter anderweitigen Einrichtungen seiner Zeit weitere Mittheilung gewünscht wird.

11) In Folge Aufforderung der Königl. Regierung wegen zu erwählender 4 unbesoldeter Beisitzer der Eichungs-Kommission, sind dazu die Stadtverordneten Eickes, Schreiber, E. F. Schulz, so wie der Mechanikus Marks gewählt worden.

12) Mit der Ansicht des Magistrats: die Böden auf dem neuen Eberschuppen zum offerirten geringen Locations-Preise nicht zu vermieten, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

13) Der vom Magistrat rectificirte Etats-Entwurf der Friedrich-Wilhelms-Schule pro 1845—49 wird der Rechnungs-Abnahme-Kommission überwiesen.

14) Gegen die Gewinnung des Bürgerrechts:

- a) des Nagelschmiedemeisters E. C. Odenburg,
  - b) des Schneiders L. E. E. Peters,
  - c) des Kaufmanns J. E. Krey,
  - d) des Kaufmanns J. G. D. Tormin,
  - e) des Handlungsdieners J. Jacoby,
  - f) des Knopfmachers A. B. Kiemer,
  - g) des Arbeitsmanns M. F. Zimmermann,
  - h) des Kutschers D. F. Schönfeld,
  - i) des Barbiers A. A. Werkmeister,
  - k) des Bäckers E. F. A. Burmeister,
  - l) des Tapeziers F. W. Struck,
- findet sich Nichts zu erinnern.

15) Das Gesuch des Buchdruckers Daberkow wegen Conservation seines Bürgerrechts gegen Zahlung 1/4 Portion Kommunal-Abgaben wird bewilligt.

16) Das erneuerte Gesuch des Schulwärters Bernstein auf der Oberwieß wegen Vergütung für Holzkleinmachen wird dem Magistrat zur gefälligen gutachtlichen Erklärung überwiesen.

17) Revisions-Protokoll über die höhern Töchterschul-Rechnung pro 1844.

18) Revisions-Protokoll über die Sparkassen-Rechnung pro 1844 und

19) Revisions-Protokoll über die Rechnung der Fußwege-Verbesserungs-Kommission pro 1844 geben abschriftlich an den Magistrat und wird in Ertheilung



der Decharge, vorbehaltlich der Erledigung der ge-  
genen Raten, gewilligt.

20) Wegen bedingter Oeffentlichkeit der Stadter-  
ordnungen-Sessionen sind von der Versammlung bereits  
vor mehreren Jahren wiederholte Anträge, hobern Orts,  
jedoch ohne Erfolg, gemacht worden, und da jetzt ein  
ähnliches Gesuch Seitens der städtischen Behörden in  
Berlin bei Sr. Majestät beabsichtigt wird, erschieint es  
der Versammlung zweckmäßig, auch von hieraus diese  
Angelegenheit wiederum anzuregen. Der Magistrat  
wird daher ersucht, deswegen eine Petition entwerfen  
und der Versammlung zur Mitvollziehung vorlegen  
zu lassen.

#### Deputation

für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

#### Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 19ten bis incl. den  
25ten Oktober: 4330 Personen.

#### Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

Oktober	Barometer in Paris auf 0° reduzirt.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
28.	28.	334.41"	335.35"	336.70"
29.	29.	337.15"	337.55"	337.45"
Thermometer nach Reaumur	28.	+ 24°	+ 6.2°	+ 4.2°
	29.	+ 48°	+ 8.2°	+ 6.6°

#### Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Stöwen ist bei mir einge-  
gangen: C. 10 Thlr., G. 5 Thlr., A. C. 1 Thlr., K.  
15 gr., Ungen. 1 Thlr., C. B. 5 Thlr., Ungen. 2 Thlr.,  
C. F. ein Pac. Kleidungsstücke, von fünf Ungenannten  
Pacete mit Kleidern, J. M. 5 Thlr., W. W. 2 Thlr.,  
die Kammerboten des Klosters 3 Thlr., 20 gr., M. B.  
15 gr., Sp. 15 gr., H. ein Pac. Kleidungsstücke, L.  
M. 1 Thlr., Dr. L. 2 Thlr. und ein Pac. Mannesklei-  
der, C. A. S. 1 Thlr., Handlungs-Commis C. 1 Thlr.  
W. W. 10 gr. und ein Pac. Kleider, Ungen. 20 gr.,  
J. P. 1 Thlr., Ungen. 1 Pac. Kleider, B. 1 Thlr.,  
C. B. 1 Thlr., M. R. P. 1 Thlr. u. 1 Pac. Kleider,  
L. 2 Thlr., C. W. K. 3 Thlr., aus den Sparbüchern der  
Kinder W. A. P. 1 Thlr., H. 15 gr., W. D. 1 Thlr.  
und ein Pac. Kleider. Herzlichen Dank. Die Noth  
ist groß. Zu fernerer Empfangnahme von Gaben bin  
ich bereit.

Teschendorff.

#### (Eingekauft.)

Wie verlautet, beabsichtigt der Herr M.-D.  
Malsow in diesem Winter mehrere Concerte zu geben,  
in denen größere Sonnetts, und ganz besonders Sym-  
phonien, zur Aufführung kommen sollen. Da uns aber  
bis jetzt darüber noch nichts Bestimmtes bekannt ge-  
worden ist, wir uns davon aber, und wohl mit vollem  
Rechte, einen herrlichen Genuß versprechen dürfen, so  
ersuchen wir Herrn M.-D. Malsow hierdurch recht  
dringend, diesen löblichen Plan nicht aufzugeben, sondern  
uns recht bald auch mit einem Concerte dieser Art zu er-  
freuen.

Mehrere Musikfreunde.

Bers. des kirchl. Vereins zu St. Nicolai am 3. Nov.,  
Abends 6 Uhr, im gr. Rathsaale.

Im wissenschaftlichen Vereine begannen die Vor-  
träge über Bau und Entwicklung der Pflanzen  
Dienstag den 4ten November.

#### Sicherheits-Polizei

Der wegen Diebstahls zu einer viermonatlichen Zuch-  
thausstrafe verurtheilte Arbeitsmann Carl Friedrich  
Häffner ist in der Nacht vom 23ten zum 24ten d. M.  
aus dem hiesigen Criminal-Gefängniß entsprungen.  
Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden  
ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Verleugungs-  
falle zu verhaften und an uns abhelfern zu lassen.  
Pyritz, den 27ten Oktober 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Signalement: Geburtsort, Piritz; Vaterland,  
Provinz Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, Pyritz;  
Religion, evangelisch; Stand, Gewerbe, Arbeitsmann;  
Alter, 25 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, braun;  
Stirn, rund; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase  
und Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Bart,  
blond; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichts-  
bildung, länglich; Statut, schlank; Sprache, deutsch.  
Besondere Kennzeichen, fehlen.

Bestleidung: Blauer Sommerrock, braune Sommer-  
beinkleider, bunt kattunene Weste, rothbraunes Haketuch,  
weißes Kolleret, weiß leinene Hemde ohne Zeichen,  
schwarz tuchene Hüge mit Schiem, kurze Militair-  
Stiefeln.

#### Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Auguste  
mit dem Kaufmann Herrn Carl Gerloff in Greifen-  
hagen, zeige ich ergebenst an.

Barz a. d. O., den 30ten Oktober 1845.

D. Eckert.

Auguste Eckert,

Carl Gerloff,

Verlobte.

#### Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Theodor Buchert,

Auguste Buchert, geborne Wilde.

Schlau, am 10ten Oktober 1845.

#### Entbindungen.

Die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Ent-  
bindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mäd-  
chen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden nicht  
jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 30ten Oktober 1845.

Gustav Weidmann.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau  
von einem gesunden Knaben, beehrt sich theilnehmenden  
Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung  
hiermit ergebenst anzuzeigen.

M. F. Haack.

Swinemünde, den 28ten Oktober 1845.

#### Gerichtliche Vorladungen.

#### Edictal-Citation.

Nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen  
bemerkten Pfandbriefe, ihren Anzeigen nach, theils ab-  
händen gekommen, theils gestohlen und beschädigt worden:

1) dem Arbeitsmann Friedrich Wilhelm Körpe zu  
Suckow an der Ihna der Pfandbrief Sarow, Dem-  
minschen Kreises, Anklam'schen Departements, No.



125, über 100 Thlr. nebst Zinschein, gestohlen; 2) dem Hofmeister Phugboese zu Gumminshoff, die Pfandbriefe: Doebel, Belgardischen Kreises, No. 12, über 200 Thlr., und Hältewiese a. l. e., Kurstenthumschen Kreises, No. 19, über 100 Thlr., beide Treprowschen Departements — nebst Zins-Coupons Serie 1., No. 7 und 8 — abhandelt gekommen;

3) dem Patrimonialgericht zu Schwuchow, die Pfandbriefe: West h., Schlaweschen Kreises, No. 98, über 50 Thlr., und Statius, Stolpschen Kreises, No. 60, über 100 Thlr., beide Stolpschen Departements — ohne Zins-Coupons — beschädigt.

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Verladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und den Zinschein (ad. 1), sowie die Zins-Coupons (ad 2) alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Gesonarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten; und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Weihnachtens- oder Johannis-Zins-Termine bei unseren Departementskassen zu Anklam, Stargard, Treprow an der Riega und Strelp in den ersten 8 Tagen des Monats Januar und Monats Juli 1846, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 13ten August 1846, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Registraturzimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. den Zinschein und die Zins-Coupons vorzulegen, und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. auf den Zinschein und die Zins-Coupons präkludirt und deren verlustig erklärt, die benannten Pfandbriefe und resp. der Zinschein und die Zins-Coupons werden amortisirt und für angültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgestellt und ausgereicht werden. Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Königl. Preussisch-Pommersche General-Landschäfs-Direktion.

Grav v. Eickstädt-Peterswaldt.

#### Anzeigen vermischten Inhalts.

A. A. — Wenn ich das Geld bekomme!

Die Kochsrau Hironimus, wohnhaft Baumstraße No. 984, erlaubt sich bei vorkommenden Fällen den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften ihre Dienste anzubieten.

500 Echeffel gute Magdeb. Dauer-Vollen treffen hier in den nächsten Tagen zu Wasser ein. Wer diese Ladung ganz oder theilweise käuflich übernehmen will, kann sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige, daß wir ein **Abonnement** zum Mittagsstisch eröffnet haben, zu welchem wir ergebenst einladen.

**Hügel & Hertzog,**  
Besitzer des Hôtel du Nord.

## Die Färberei, Druckerei, Wasch- und Flecken- reinigung-Anstalt

W. Spindler in Berlin,

Stettin, Breitestraße No. 345,

empfiehlt sich den geehrten Damen im besten Waschen, Färben, Drucken aller seidenen, wollenen und baumwollenen Zeuche und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten schnell, mit der größten Eigenbeut und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

In der jüngsten Zeit hat fast in allen öffentlichen Blättern der Preussischen Monarchie ein gleichsam warnender Artikel gegen die in Leipzig bestehende „Mobil-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland“ gestanden, dessen gleichzeitiges Erscheinen und gleichmäßige Abfassung auf eine allgemeine Maßregel Seitens der höhern Behörde schließen lassen.

Wenn sich die unterzeichnete Agentur eben so wenig als die von derselben vertretenen, seit 26 Jahren ehrenvoll bestehende

## Leipziger Feuer-Versicherungs- Anstalt

veranlaßt fühlen können, die Gründe zu untersuchen, welche diese Maßnahme herbei geführt haben, wenn es überhaupt ganz gegen das Prinzip der letztgenannten Anstalt ist, sich irgendwie feindselig gegen eine concurrende Gesellschaft zu benehmen, so muß ihr doch daran gelegen sein, nicht mit einer andern Compagnie verwechselt zu werden, und zwar besonders im vorliegenden Falle, da die beiden in Leipzig jetzt bestehenden Versicherungsgesellschaften nach ganz verschiedenen Systemen arbeiten: die oben erwähnte nämlich ist auf das Prinzip der „Gegenseitigkeit“ gegründet, die ältere, endesunterzeichnete, aber auf Aktien: sie versichert in ganz Deutschland zu festen Prämien, verlangt in keinem Falle irgend eine Nachzahlung, und hat bisher allen ihren Verbindlichkeiten, allen an sie ergangenen gerechtfertigten Ansprüchen vollkommen genügt, so wie sie es auch in der Folge thun wird. Stettin, im Oktober 1845.

Friedr. Neßlaff,  
Haupt-Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Mannschaft etwas zu borgen, wem ich für keine Zahlung stehe.

D. Breddin, Führer des Schiffes „Fortuna“.



Morgen Sonnabend den 1sten Novemb.

Grosses

# Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses.

Entree 5 Sgr., Anfang 7½ Uhr.

Ugagc W L

und die bürgerliche Gesellschaften werden zu dem Concerte eingeladen. In Folge dessen wird die bürgerliche Gesellschaften zu dem Concerte eingeladen.

Ugagc W L

und die bürgerliche Gesellschaften werden zu dem Concerte eingeladen. In Folge dessen wird die bürgerliche Gesellschaften zu dem Concerte eingeladen.

der Kegelbahn

Summ Gewinn mehrerer vorzüglichen Biere, sowie zur

Stettiner Bierhalle.

== Musicalien ==

zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Fabian,**

Schulzenstrasse No. 340.

Jeden Tag extra feine Gänsefüße a Portion 5 Sgr.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,

Altboresberg-Edc.

Meine gut eingerichtete, nahe an der Stettiner  
Chaussee belegene Bäckerei bin ich willens zu ver-  
pachten. Giebel, Mühlenbesizer in Radrensee.

In der Manège Frauenstraße No. 908  
wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik gerit-  
ten. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

F. Preusse, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Zur Theilnahme an dem von mir errichteten  
**Mittagstisch** lade ich ergebenst ein; auch wer-  
den Menagen außer dem Hause verabreicht.

J. A. Bröcher, gr. Oderstraße No. 69.

Am 24. Sonntage n. Trinit., den 2. Novbr., werden in  
den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmie, um 8½ U.

• Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.

• Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

Herr Prediger Schiffmann, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Schiffmann.

Am Schluß des Gottesdienstes Collecte für die  
Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 U.

• Prediger Hoffmann, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budz, um 8½ U.

Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.

Herr Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Herr Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonn-  
abend den 1sten Nov., Morgens 9½ Uhr:

Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markte-Preise.

Stettin, den 28. Oktober 1845.

Weizen,	2	Thlr. 28½	gr. bis 3	Thlr. 2½	gr.
Roggen,	1	28½	2	—	—
Gerste,	1	10	1	11½	—
Hafer,	1	1½	1	3½	—
Erbsen,	2	7½	2	15	—

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, den 28. Oktober 1845.

	Zins- fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldheine	3½	98½	98
Prämien-Scheine der Sech. à 50 Thlr.	—	85½	—
Kar. u. Neumark. Schuldversch.	3½	97½	96½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98½	97½
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	97½	—
Grossh. Pos. do.	4	102½	—
do. do.	3½	95½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3	98	—
Pomm. do.	3	97½	97½
Kar. und Neumark. do.	3	—	98½
Schlesische do.	3	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	11½
Disconto	—	4½	5½

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipsiger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	120
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	99
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99	90½
Rheinische Eisenbahn	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4	99	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	102
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	107½
Magdeb.-Halterst. Eisenbahn	4	—	104
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Köln Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	98½	98½

Beilage.



# Beilage zu No. 131 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 31. Oktober 1845.

## Officielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Für den künftigen Festungsbaue zur Erweiterung der Stadt vor dem Berliner und dem Schnecken-Thore können gesprengte Feldsteine auf den Ablagerungsstellen im Umzuge der neuen Befestigung für annehmliche Preise aus freier Hand angekauft werden.

Denjenigen Besitzern, welche dergleichen Steine heranzuliefern beabsichtigen, wird das Nähere im Bureau des Baupostens, auf dem früher Montschen Grundstück, mitgetheilt werden.

Stettin, den 25ten Oktober 1845.

Wittke, Major und Platz-Ingenieur.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Schillers, Fr. v., Geisteserheber. Aus den Papieren des Grafen von D\*\*\*. Zweiter und dritter Theil. Von A\*\*\* Y\*\*\*. 3<sup>te</sup>. Fünfte Auflage. Supplementband zu Schillers sämtlichen Werken. Großoctavausgabe in 10 Bänden. gr. 8. geh. 18 Sgr. Derselben Werkes Vierte Auflage, Supplementband zu Schillers sämtlichen Werken, Taschenausgabe in 12 Bänden. 16. geh. 11 Sgr.

wird den Besitzern dieser Ausgabe bei dieser Veranlassung aufs Neue empfohlen.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.

(C. F. Gulberlet) in Stettin,

gr. Domstrasse No. 667.

### Die kleine

## deutsche Köchin,

oder Anweisung,  
wie in einem bürgerlichen Hausstande

die Küche

gut, schmackhaft, abwechselnd

und dabei wohlfeil zu führen ist.

Auf eigene

seit 20 Jahren in der Küche

gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von  
Louise Richter.

Sechste Auflage. Preis 5 Sgr.

Enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Gerichten, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 55 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

Obiges Kochbuch erhält man in der Buchhandlung von

Ferd. Müller & Comp.,

im Börsegebäude.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten zu bekommen:

## Die Kahlköpfigkeit

und ihre Heilung, oder: Anweisung, auf entblösten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarschnitt hervorzubringen, nebst Belehrungen und Vorsichtsmäßigkeiten für Alle, welche Perücken tragen, wie auch Vorschriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergrauten Haaren aber ihre frühere Farbe wiederzugeben. Von Dr. Fr. Woolstone. Nach der 10ten Originalausgabe aus dem Englischen übersezt von \*\*\*. Achte, mit Benutzung der neuesten Quellen stark vermehrte und verbesserte Auflage, wodurch jeder Abdruck der früheren Auflagen unbrauchbar gemacht wird. 12. 1845. Broch. 10 Sgr.

Dieses Werkchen ist nicht nur in England, sondern auch in Deutschland mit so außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 8 Auflagen erschienen sind. Durch die Uebersetzung kann nur gewonnen sein, weil der Uebersetzer seine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei Robert Griesse in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

## Die Emser Punktation

und die Sache der deutsch-katholischen Gemeinden in ihrem Verhältniß zum Protestantismus, von Dr. Karl Namshorn. brosch. 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei Albert Falkenberg & Co. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei E. Weiß, zu haben:

Ansicht eines Laien über die Frage: „Was ist das Essentielle des Christenthums?“ Zweite verm. Auflage. broch. 3½ Sgr.

Hagen, J. H. Chr., Christusvorstellung der protestantischen Freunde. broch. 3 Sgr.

Hörstke, F., Der praktische Dienenvater. Ein unentbehrlicher Rathgeber, ein Hülfes- und Lehrbuch der Dienenzucht, zum Selbstunterricht für jeden Dienens-Besitzer. broch. 7½ Sgr.

Pistorius, H. A., Richtige Erklärung der Bibelfstellen, welche in unserer Zeit, besonders von den sogenannten Nationalisten gemißbraucht werden. Für Jedermann verständlich verfaßt. 11. Heft.

Inhalt des 2ten Heftes:

Vorrede.

1. Prüfet Alles, und das Gute behaltet.



1. Theß. 6. 21. Was Rationalismus sei. — Präset! — Was die heilige Schrift über die natürliche Vernunft urtheilt. — Von der gesunden Vernunft. — Grundsätze der Prüfung. —
2. Die beiden Geschlechtsregister Christi.
3. Brauche ein wenig Wein. 1. Tim. 5, 23. — Der Mantel zu Troas. 2. Tim. 4, 23.
4. Kunde Antwort auf die fünf Wälicenusschen Fragen.
5. Anhang für Herrn Pastor Opiz.

broch. 7½ Sgr.

**Reichard, Dr. Fr.,** Bileam und sein Esel, und der Stater aus dem Maule des Fisches. Versuch einer wissenschaftlichen Erklärung als Beitrag zur Beantwortung der beiden Wälicenusschen Fragen: „Glaubt ihr an den redenden und Engel sehenden Esel Bileams? an den Stater im Fischmaule?“

broch. 3 Sgr.

**Robolsky, Der Pflanzenwelt Sinn und Sprache.** Eine eigenthümliche Pflanzenkunde für Jungfrauen und Mütter, (für Jünglinge und Naturfreunde,) elegant cartonnirt 1 Thlr.

### Substationen.

#### Nothwendiger Verkauf

Von dem Königl. Lands- und Stadtgericht Stettin soll das am Rosengarten hieselbst sub No. 264 belegene, den Fischlermeister Michael Friedrich Fehrmannschen Eheleuten zugehörige, auf 4700 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, am 30sten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

### Auktionen.

Auktion am 1sten November c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: über Silber, Kleidungsstücke, Rödeln, Hausgeräth; um 11 Uhr: mehrere hundert Paar Gummi-Damenschuhe. Reiskler.

Die Holz-Auktionen in der Brunnenschen Forst werden im November an folgenden Tagen:

Freitag den 7ten,

Montag den 17ten und

Dienstag den 25ten

in bekannter Weise stattfinden.

Gebr. v. Ramin-Brunn.

### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

#### Gasthofverkauf.

Der Gasthof in Anklam zum „König von Preußen“ (einer der beiden ersten Ranges daselbst), soll nebst Inventarium ans freier Hand meistbietend verkauft werden. Er liegt in der lebhaftesten Straße der Stadt, der Post gegenüber, und hat die Passagierstube.

Kaufstüfte werden ersucht, sich zu dem auf den 4ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Licitationstermine bei dem Herrn Justiz-Kommissarius von Hoewel in Anklam einzufinden, bei dem auch die Kaufbedingungen einzusehen sind.

Anklam, den 24sten Oktober 1845.

Dudy, Gasthofbesitzer.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

#### Für Herren

empfiehlt

der Schneider-Meister

**F. W. Luck II. aus Berlin,**

während des Marktes in Stettin Louisenstraße im Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Paletots, Ueberrocken, Leibrocken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft nach den neuesten Moden gearbeitet.

#### Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden, sowie auch Livree-Ueberrocke, Herren-Haus- und Reise-Röcke, und ein Sortiment von den so vorzüglich dauerhaftesten Trikot-Unterziehe-Jacken u. Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihres guten Eigens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

Zum Markt empfehlen wir unser Putz- und Modewaaren-Geschäft einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst.

A. Ebeling & Co.,

Grapengießstraße No. 164.

Ein Comptoir-Pult, ein Ladentisch, ein eiserner Geldkasten, ein Brieffspind und eine weiße Gartenbank, alles gut erhalten, steht zu verkaufen. Kaufstüfte können sich dieserhalb an Unterzeichneten wenden.

Fischler Sylvester, Heumarkt No. 27.

Trockener geruchfreier Torf billigt bei

J. B. Kopp, Breitstraße No. 362.

Spiegel in den modernsten mah. und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mühlentzenstraße No. 459.

Sorauer Wachslichte, schönes Fabrikat, weisse und bemalte Altar-Lichte, gelben, weissen und bunten Wachsstock, so wie sämmtliche Wachs-Waaren offeriren in grösster Auswahl zum Fabrikpreise

Aht & Meyer,

Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Ein kleine Parthie Kochbutter, a Pfund 5 sgr., offerirt Aug. F. Präs.

Große Rosinen, a Pfd. 3½ sgr., bei 10 Pfd. a 3½ sgr., offerirt Aug. F. Präs.

Ein starkes Wagenpferd steht zum Verkauf Speichersstraße No. 68.



# Silbersteel- und Bronze-Federn

mit Elasticität,  
Brillen, Lorgnetten, Operngläser

und Loupen,

**Schiebelampen** in Neusilber und Messing,  
Aecht vergoldete Herren-Uhrketten, Armbänder, Gummi-  
Träger,

**Goldene Herren- und Damen-**

Ringe, Fuchnadeln, Ohrringe &c. werden zu den bekannten auffallend billigen Preisen nur noch bis Sonn-  
abend Abend verkauft im Hôtel du Nord, Zimmer No. 1.

Um die Fracht zu ersparen verkaufe ich **den Rest meiner Lei-**  
**nenwaaren** bis Sonnabend Abend noch bedeutend unter dem Fabrikpreis. Eben so  
ist die gefehlte Waare eingetroffen. Verkaufsort am **Rossmarkt No. 699**, beim Bäcker  
Knaack nahe der Wasserkunst.  
**Frenckel & Sohn.**

**Brillanten-Diamanten,**

oder

**Kunst-Juwelen,**

zu den festen Fabrikpreisen, Rossmarkt, vis-à-vis dem  
Kaufmann Herrn Schneider.

Neue Trauben-Rosinen, Malag. Weintrau-  
ben und Schaumandeln offerirt billig  
Wilhelm Faehndrich,  
H. Dom- und Vollenstrafen-Ecke.

**Feine Rassinade, à Pfd. 6 sgr.,**

empfiehlt Wilhelm Faehndrich,  
H. Dom- und Vollenstrafen-Ecke,  
so wie Frauenstraße No. 908.

**Neuen Berger Fett-Hering,**

ausgezeichneter Qualität, empfiehlt in Tonnen, kleinen  
Gebinden und einzeln Wilhelm Faehndrich.

**Sahnen-Käse,**

in schöner Qualität, à Stück 5 sgr., **Holland. und**  
**Schweizer Käse,** empfiehlt bill'gst  
Wilhelm Faehndrich.

Ein Mahagoni-Flügel, im besten Zustande, ist wegen  
Mangel an Platz für 100 Thlr. zu verkaufen  
Sietlin große Domstraße No. 671.

Eine Quantität Streich- und Strichthor, geruchfrei  
und von vorzüglicher Heizkraft, steht auf dem Gute  
Rassenheide unweit Sietlin zum Verkauf. Das Tau-  
send von Ersterem kostet an Ort und Stelle 1 Thlr.  
5 sgr., von Letzterem dagegen nur 27 sgr. 6 pf. Auf  
Verlangen kann dieser Torf auch bis vor die Thüre ge-  
liefert werden, und wird alsdann an Fuhrgeld 1 Thlr.  
pro Tausend mehr bezahlt.

Bestellungen hierauf nimmt der Handlungsgehülfe  
E. Krüger, im Hause des Fuhrherrn Pagel, Mönchen-  
straße No. 458, in der 4ten Etage, entgegen.  
Rassenheide, den 29ten Oktober 1845.

Peschlow, Forst-Inspektor.

Eine Droschke und zwei brauchbare Pferde stehen zum  
Verkauf. Das Nähere große Ritterstraße No. 815,  
parterre.

**Fr. reife Ananas,**

Ananas in Scheiben, Ananas-Syrop und Ananas-  
Essig empfiehlt

**J. F. Krösing,**

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

**Vermietungen.**

Eine für Feuer-Arbeiter passende Lokalität ist zu ver-  
mieten. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 4te Etage,  
bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, so-  
gleich oder zum 1sten Januar zu vermieten.



Eine billige Stube ist einem Herrn zu vermieten große Bollweberstraße No. 582, zwei Treppen hoch.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage zum 1sten Januar zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sogleich oder zum 1sten Januar 1846 zu vermieten oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist kommenden Ostern ein Laden zu einem reinlichen Geschäft andersweitig zu vermieten. Das Nähere daselbst drei Treppen hoch.

Kleine Domstraße No. 690 ist die bel Etage zu vermieten. Näheres darüber in demselben Hause, zwei Treppen hoch.

Zum 1sten Dezember sind Klosterhof No. 1442 zwei freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Gr. Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermieten, welche sogleich bezogen werden kann.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist der Laden nebst Wohnung, worin früher ein Taback-Geschäft betrieben worden, gleich oder zu Neujahr zu vermieten. Das Nähere ist in Grabow No. 39 b, neben der Apotheke, zu erfragen.

Ein freundliches Zimmer, meubliert, ist Breitestraße No. 378, sogleich zu vermieten.

In unseren an der Wönnenbrücke belegenen Speichern sind sofort einige Getreideböden zu vermieten. G. E. Meisters Söhne.

Ein helles großes Zimmer, bel Etage, in lebhafter Gegend, ist No. 12 zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist sofort zu vermieten am Paradeplatz No. 529.

Breitestraße No. 409, 2 Treppen hoch, ist eine freundliche Stube mit Möbeln zu vermieten.

#### Anzeigen vermischten Inhalts.

Am Dienstag Nachmittag, den 28ten d. M., ist eine Broche, welche aus einem in Stein geschnittenen weiblichen Brustbilde (Camee) mit verguldetem Rande besteht, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen Thaler Belohnung in der H. Domstraße No. 690, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Baumstraße No. 984 finden einzelne Leute Wohnung und Beköstigung unter billigen Bedingungen.



Das Dampfschiff Victoria wird am Sonnabend den 1sten November c. die letzte Reise zwischen Gatz, Greifenhagen und Stertin machen und damit die diesjährige gen Fahrten schließen.

Ein Handwagen mit Leitern wird zu kaufen gesucht von C. Schwarzmannseder.

Hiermit kann Niemand concurriren, denn nur Bollweberstraße, beim Sattler-

meister Herrn Elsasser & Sohn,

verkauft ich, von Niederl. Tuchen gefertigt,

1 erras. Tuchmantel von 8-18 Thlr.,

1 erras. Paletot mit Seide von 4-12 Thlr.,

1 extraf. Paletot à la Sack von 4-10 Thlr.,

1 erras. Tuchrock von 5-10 Thlr.,

1 Buckskinjose von 2½-5 Thlr.,

1 Kalmukrock von 3½-5 Thlr.,

1 elegante Weste von 1-3 Thlr.,

1 dopp. watt. Schlafrock von 1-2½ Thlr.

Schlafbede mit Sammet oder wollenen

Stoffen von 3-6 Thlr.,

Griechische und Spanische Mäntel, und

Knaben-Anzüge

in großer und geschmackvoller Auswahl zu

billigen Preisen.

Bollweberstraße, bei den Tapezieren

Herren Elsasser & Sohn.

Berliner Haupt-Fabrik

von

Adolph Behrens.

NB. Der Verkauf dauert

bis Sonntag Abend.

Bei dem so häufigen Mangel an Lade- und

Löschplätzen, und in Folge der an mich ergan-

genen vielfachen Anfragen, gestatte ich das

Verladen und Entlöschten von Gütern an meis-

nem Hofe nach den bei meinem Bracker Preis

einzufliehenden Tariffätzen.

Ferdinand Schmidt.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und

verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal bil-

ligst

J. W. Kunz, Traiteur,

Grapengießerstraße No. 167.

Lotteries-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 92sten Lotterie werden

hiermit ersucht, die Erneuerung zur 4ten Klasse spätes-

stens bis den 3ten Novbr., Abends, als dem gesetzlich

festen Termine, bei Verlust ihres Anrechtes, zu bewirken.

J. Wilsnack, J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur bevorstehenden Ziehung der 4ten Klasse 92ster

Lotterie sind noch Loose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverlehr.

2500 Thlr. sind vom 1sten Januar 1846 ab zur 1sten

Stelle an einen prompten Zinszahler auszuliehen. Nä-

heres Bollwerk No. 1092 bei

A. Voigt.